

Landrat Dr. Jürgen Pföhler bezeichnete den Verstorbenen als „großartigen Menschen und großen Mann der deutschen Geschichte“. Sein Tun sei „nie in der Vergangenheit stehen geblieben, sondern darauf ausgerichtet, die Lehren aus dem dunkelsten Kapitel unserer Geschichte zu ziehen.“ So habe er sich eingebracht beim Aufbau der Bundeswehr und der Gründung des Malteser Hilfsdienstes. Im Kreis Ahrweiler habe er die Waldwirtschafts- und Forstpolitik maßgeblich geprägt. Er sei immer wieder in Schulen gegangen, habe den Kontakt zu Jugendlichen gesucht und wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet. Boeselager habe einen unschätzbaren Beitrag zur demokratischen Erziehung geleistet und die Jugend aufgefordert, „Verantwortung in unserem Staat zu übernehmen“, so Pföhler.

Auf dem Ahrweiler Marktplatz nahm zwei Stunden nach Beginn des Requiems die Ehrenformation der Bundeswehr Haltung an. Dem mit einem blau-gelben Tuch bedeckten Sarg folgten die Trauergäste aus der Kirche. Das

Heeresmusikkorps 300 intonierte nach einem Choral und einem Marsch die Nationalhymne. Hiernach wurde der Sarg nach Kreuzberg überführt.

Ganztagsschulen auf dem Vormarsch

Zwei weitere Schulen in Trägerschaft des Kreises Ahrweiler sind seit Sommer 2008 Ganztagsschulen: das Are-Gymnasium in Bad Neuenahr und die Burgwegschule in Burgbrohl.

Zuvor wurde bereits die Janusz-Korczak-Schule in Sinzig – ebenso wie die Burgwegschule eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen – als Ganztagsschule in Angebotsform geführt. Dort besteht an vier Tagen in der Woche ein Ganztagsangebot bis 16 Uhr.

In den nächsten drei Jahren sollen in ganz Rheinland-Pfalz jährlich nur einige wenige Gymnasien pro Jahr in eine verpflichtende Ganztagsschule umgewandelt werden. Der Bewerbung des Are war, ebenso wie bei der Burgwegschule, eine Elternbefragung vorausgegangen.



Pioniere einer neuen Schulform: 151 Mädchen und Jungen starteten im Sommer 2008 als erste Ganztagsschüler am Are-Gymnasium in Bad Neuenahr.

Im November 2007 stand fest: Das Are-Gymnasium wird, als erstes im AW-Kreis, achtjähriges Gymnasium mit verpflichtender Ganztagschule (G8 GTS). Schüler können das Abitur bereits nach zwölf Jahren Schulzeit erlangen. Der Kreis hatte die Bewerbung im Juli beim Mainzer Bildungsministerium eingereicht, der Kreistag den entsprechenden Beschluss zuvor einstimmig gefasst. Der AW-Kreis als Schulträger des Are sei bereit, „nachhaltig zu investieren“, bekräftigte Landrat Pföhler. Dies betreffe Baumaßnahmen, Verpflegungskosten und die Schülerbeförderung.

Im August 2008 gab der Kreis- und Umweltausschuss grünes Licht zur Planung eines neuen Anbaus am Are für 9,2 Millionen Euro. Dieses zweigeschossige Gebäude im Passivhausstandard sieht eine Mensa mit 350 Plätzen vor, zwölf allgemeine Klassenräume, fünf Differenzierungsräume, vier Lehrerarbeitsräume sowie Lehrmittel- und Materialräume, einen Raum für Bildende Kunst und ein Schülercafé. 2010 soll der Anbau stehen. – Mittagessen gab es natürlich gleich zum Start ins erste Ganztags-Schuljahr 2008/2009, mangels Mensa wurde es im Foyer ausgegeben.

Für die 151 neuen Fünftklässler am Are sah der Schulalltag anders aus als der ihrer älteren Mitschüler: Zu den üblichen 30 kamen zwölf Stunden pro Woche hinzu, davon fünf sogenannte Differenzierungsstunden, in denen der Unterrichtsstoff in Kleingruppen so aufgearbeitet wird, dass Hausaufgaben nicht mehr nötig sind. In Neigungsgruppen und Arbeitsgemeinschaften werden die Schüler individuell gefördert. Um 7.55 beginnt der Schultag, um 16 Uhr endet er. Dann beginnt die von Hausaufgaben freie Zeit. Das Kollegium vergrößerte sich zum neuen Schuljahr 2008/2009 um acht Stellen auf 81 Lehrer.

Erwin Wickert gestorben

Der Schriftsteller und Diplomat Erwin Wickert, Vater des Fernsehjournalisten Ulrich Wickert, starb am 26. März 2008 im Alter von 93 Jahren in Remagen-Oberwinter. Wickert war von 1955 bis 1980 im Auswärtigen Dienst, von 1976 bis 1980 Botschafter in Peking. Zudem ist er Autor historischer Romane

und Sachbücher. Während seiner Zeit als Referatsleiter im Auswärtigen Amt in Bonn (1960 – 1968) war er für die Staaten des Warschauer Paktes zuständig. Er war enger Mitarbeiter des Außenministers Gerhard Schröder. Seine bedeutendste Leistung aus dieser Zeit ist die Abfassung der sogenannten „Friedensnote“ vom 25. März 1966, in der sich die Bundesregierung zu Verhandlungen mit den sozialistischen Staaten Osteuropas über einen Gewaltverzicht bereit erklärte und auf die sich später Willy Brandt als eine Keimzelle seiner Ostpolitik berufen konnte.

Annemarie Renger gestorben

Die erste Präsidentin des Deutschen Bundestags, Annemarie Renger, verstarb am 3. März 2008 im Alter von 88 Jahren in Remagen-Oberwinter. Die in Leipzig geborene SPD-Politikerin war von 1972 bis 1976 als erste Frau Bundestagspräsidentin und danach 14 Jahre Vizepräsidentin des Parlaments. Im Bundestag saß sie von 1953 bis 1990. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete sie als Privatsekretärin des SPD-Vorsitzenden Kurt Schumacher und leitete ab 1946 das Büro des SPD-Parteivorstandes zunächst in Hannover und danach in Bonn. Während ihrer Zeit als Bundestagspräsidentin galt sie als populärste Politikerin des Landes. Ihre Partei wollte sie 1979 zur Bundespräsidentin machen, sie unterlag jedoch dem CDU/CSU-Kandidaten Karl Carstens.

Mutter Rosa Fleisch seliggesprochen

Am 4. Mai 2008 wurde Mutter Rosa Fleisch (1826 - 1906), die Gründerin der Waldbreitbacher Franziskanerinnen, im Hohen Dom zu Trier seliggesprochen. Die Seligsprechung nahm der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im Namen Papst Benedikts XVI. vor. Unter den 6.000 Gläubigen, die



Mutter M. Rosa Fleisch, Gründerin der Franziskanerinnen von Waldbreitbach